



# Medienrohstoff zur Güttinger Tagung 2018

Sperrfrist

18.8.2018

---

## Begrüßungsrede Willy Kessler an der Güttinger Tagung 2018

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher der diesjährigen Güttinger-Tagung. Ich freue mich ausserordentlich, Sie auf dem Schul- und Versuchsbetrieb Güttingen begrüßen zu dürfen. Für diejenigen, die mich noch nicht kennen: ich heisse Willy Kessler und leite seit Anfang 2017 von Wädenswil aus den Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope.

Mein Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte hat die Aufgabe, die Forschungsanliegen der Schweizer Bauern zum Thema Pflanzenbau aufzunehmen und praxistaugliche Lösungen zu liefern. Dazu braucht es innerhalb von Agroscope den Austausch und die enge Zusammenarbeit unter den Forschenden, aber auch mit der Produktion, der Beratung und dem Handel, wie es hier auf dem Versuchsbetrieb Güttingen heute passiert.

Zur Verstärkung dieses Austauschs und zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis haben wir bei Agroscope eine neue Koordinationsstelle geschaffen. Diese Stelle ersetzt nicht das Forum für Kern- und Steinobst, sondern ist eine zusätzliche Anlaufstelle für ihre Anliegen. Die Person hinter der Anlaufstelle heisst Simone Meyer und hat am 1. August ihre Arbeit begonnen. Ich wünsche ihr weiterhin einen guten Start!

Mit der heutigen Tagung wollen wir ebenfalls den direkten Draht zueinander nutzen.

### **Zur Situation von Agroscope**

An der letzten Güttinger-Tagung habe ich Sie über die neue Organisation von Agroscope informiert. Mit Freude konnte ich feststellen, dass mein neuer Bereich bereits im ersten Jahr einwandfrei funktioniert. Ich habe Freude an meinen motivierten Mitarbeitenden, ihrer spannenden Arbeit und am Austausch mit der Branche, wie zum Beispiel mit Ihnen. Und das ist auch heute noch so!



Sie haben es gehört und konnten es lesen: Der Bund muss sparen – auch bei Agroscope. Die aktuelle, über alle Landesteile verteilte Infrastruktur von Agroscope ist teuer. Deshalb will Bundesrat Johann Schneider-Ammann den Hebel diesmal hier ansetzen: Die Forschenden von Agroscope sollen im Rahmen des Zukunftsprojektes Agroscope an einem zentralen Standort in Posieux im Kanton Freiburg zusammengezogen werden. Von dort aus sollen an dezentralen Satelliten/Versuchsstationen weiterhin Feldversuche unter den verschiedenen regionalen Bedingungen der Schweiz möglich sein. «Weniger Beton – mehr Köpfe», ist das Motto von Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Wenn dank der Zentralisierung tatsächlich Infrastrukturkosten gespart werden können, bleibt verhältnismässig mehr Geld für die Forschung übrig.

Trotzdem, solche Pläne lösen bei unseren Mitarbeitenden selbstverständlich auch Verunsicherung aus. Wir haben uns vorgenommen, jetzt nicht zehn Jahre lang darüber zu grübeln, wie alles kommen könnte. Wir konzentrieren uns bestmöglich auf unsere Aufgabe, nämlich gute Forschung für die landwirtschaftliche Praxis zu betreiben.

Erst gerade haben wir ein neues vierjähriges Arbeitsprogramm mit über hundert Forschungsprojekten gestartet. Dieses wollen wir für Sie und mit Ihnen in den nächsten vier Jahren mit aller Kraft und Entschlossenheit bearbeiten.

So viel zu diesem Thema. Lassen Sie mich zurückkommen auf die heutige Tagung.

Dieses Jahr können wir nicht wie 2017 ein rundes Jubiläum feiern – zur Erinnerung: es waren 50 Jahre letztes Jahr! Aber für mich ist der Besuch dieses Versuchsbetriebs auch dieses Jahr ein Highlight. An der gestrigen Sitzung des Steuerungsausschusses für die Zusammenarbeit von BBZ Arenenberg und Agroscope konnte ich mich davon überzeugen, dass die Forscherinnen und Forscher, die Beraterinnen und Berater sowie die Obstfachleute hier Hand in Hand arbeiten. Dies ist auch notwendig, denn die Herausforderungen für den Obstbau sind gross. Politisch steht insbesondere der Pflanzenschutz im Fokus. Es wird Abstimmungen geben über die «Trinkwasser-Initiative» und die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide». Wir wissen nicht wie diese ausgehen werden. Klar ist aber, dass Innovationen mehr denn je gefragt sind, wenn wir rentabel Obst produzieren wollen und gleichzeitig das Risiko für die Umwelt auf ein Minimum reduzieren möchten.

**Zur Rede von Herrn Hausammann**



Herr Nationalrat Hausammann, Ihre Botschaft ist angekommen, herzlichen Dank dafür. Zum Dank für Ihren Auftritt überreiche ich Ihnen gerne ein paar edle Tropfen aus dem Agroscope-Weinkeller.

Mit Bezug auf Markus Hausammanns beschriebenen Mitteleinsatz für die Forschung möchte ich erwähnen, dass Agroscope von Gesetzes wegen Ressortforschung im Bereich Landwirtschaft betreiben muss. Im Art. 115 LWG steht, dass Agroscope u.a. Aufgaben für den Vollzug und die Weiterentwicklung der Politik zu erfüllen hat!

Was die Forschung für die Praxis anbelangt, war Agroscope schon in der Vergangenheit stets bestrebt – und wir werden dies auch in Zukunft sein –, sich aktuellen und relevanten Praxisproblemen und Fragen anzunehmen und im Austausch mit Ihnen Antworten und Problemlösungen zu erarbeiten und anzubieten. Ich erinnere ans Jahr 2016, als ein lauter Aufschrei aus mehreren Kantonen zu hören war, als Streptomycin nicht mehr bewilligt wurde. Agroscope und das BLW haben Dank der Forschung und dank der Zusammenarbeit mit den Kantonen damals davon ausgehen dürfen, dass die Kenntnisse und Methoden reif waren, um auf diesen Wirkstoff zu verzichten. Wir haben in den letzten drei Jahren Recht bekommen, und gemeinsam haben wir es geschafft! Das berechnete Infektionsrisiko war heuer gross, die Schäden waren «händelbar». Mit diesem Beispiel möchte ich Sie dazu aufmuntern, Vertrauen zu haben und mit der Forschung weiterhin erfolgreich zusammenzuarbeiten – Kantone und Praktiker.

### **Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bedanken ...**

- bei den Organisatoren der heutigen Tagung, das ist hauptsächlich die Forschungsgruppe Extension Obstbau von Andreas Naef
- speziell bei Patrick Stadler und seinen Mitarbeitenden vom Schul- und Versuchsbetrieb Güttingen für alle Vorbereitungen hier vor Ort
- Ich bedanke mich auch herzlich bei allen Referierenden
- aber auch bei allen Ausstellern für die Bereicherung unseres Anlasses und beim Musikverein Langrickenbach für die Bewirtung
- beim Nachbarn für die Flächen fürs Parkieren
- und natürlich bei Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, für Ihr Interesse.

Ich wünsche Ihnen allen eine spannende Tagung und bedanke mich ganz herzlich für Ihren Besuch – und für Ihre Aufmerksamkeit.

*Willy Kessler, Leiter Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte  
Agroscope*